

PESCHER KURIER

Information des Bürgervereins Pesch e. V.

Nr. 1/85

ES GRÜNT SO GRÜN ...

Und dräut der Winter noch so sehr
mit trotzigem Gebärden
und streut er Eis und Schnee umher,
es muss doch Frühling werden!

Besondere Akzente möchte der Bürgerverein in diesem Jahr zur Steigerung der Lebensqualität in Pesch durch Verschönerung unseres Ortes und Aktivierung des Umweltschutzes setzen.

Im Mittelpunkt der Bemühungen steht der Wunsch, die vorhandenen Erholungsmöglichkeiten zu verbessern. Die Behörden müssen aktiviert werden, uns bei diesen Vorhaben zu helfen. Wir wissen, dass wir allein die Probleme nicht lösen können, durch ein intaktes Miteinander letztlich aber vieles zu erreichen ist.

Das künftige Naherholungsgebiet vor unserer Tür wird noch Jahre zur Verwirklichung brauchen, deshalb sollten wir uns bemühen, in kleinen Schritten schon jetzt Spazierwege und Ruheplätze in der Ortsnähe zu schaffen.

Die Verbesserung der Freizeit-Möglichkeiten für Jugendliche steht gleichfalls auf unserem Programm.

Ziel unserer Anstrengungen ist es, sowohl für die Erhaltung der uns umgebenden Naturgebiete einzutreten, als auch unseren direkten Ortsbereich sauber, ansehnlich und umweltfreundlich zu gestalten.

Bitte helfen Sie uns, Pesch mehr und mehr zu einer gepflegten und liebenswerten Heimstatt zu machen, in der man sich wohlfühlt und auf die man ein wenig stolz sein kann.

Zivilisation und Natur

Je mehr Zivilisation und Technik zunehmen, die Städte wachsen und die Arbeit eintöniger wird, umso mehr bedarf der Mensch der Möglichkeiten des Ausruhens und der Rückkehr zur Natur. Zu einer Natur, deren letzte, freilich sehr veränderte, Rest in den heutigen Städten und Siedlungen die Gärten sind. Der Haus- oder Schrebergarten hat heute als Wohnraum im Freien eine andere Bedeutung als noch vor einigen Jahren. Während früher vorwiegend Gemüse und Obst zur Eigenversorgung angebaut wurden, sucht der Mensch in unserer unruhigen, technisierten Zeit Erholung und Entspannung in der Natur. Der Garten bietet viele Möglichkeiten für eine schöne und gesunde Freizeitbeschäftigung, die selten als Arbeit empfunden wird, sondern die Anstrengungen des Tages vergessen lässt.

Noch vor 20 Jahren bearbeiteten in Pesch einige Landwirte die Felder, die später parzelliert wurden und einige hundert Leute zu Gartenbesitzern machten. Viele Freizeitgärtner sind sich der Verantwortung bewusst, die sie damit für die Umwelt übernommen haben.

Noch vor wenigen Jahren wurde sehr schnell zu chemischen Mitteln gegen Unkräuter und Ungeziefer gegriffen. Heute besinnt man sich wieder auf den biologischen Gartenbau. Wer im Winter die Vögel füttert, kann im Sommer nicht die Hauptnahrungsquelle dieser Tiere, das Ungeziefer, mit chemischen Mitteln vernichten.

Die wichtigste Grundlage des biologischen Gartenbaus ist der Kompost. Alle organischen Abfälle aus Haus und Garten eignen sich um Kompostieren. Zur Strukturverbesserung dienen organische und mineralische Zusätze: Tierischer Mist, Kalk, Gesteinsmehle, Hornspäne, Knochenmehl und Torf.

Die Sorge um die Erhaltung und Verbesserung unseren Lebensraumes ist unser aller Anliegen. Helfen Sie mit, den Rest Natur zu erhalten und zu pflegen, der uns geblieben ist.



Ein Jahr danach:

Die Ausgabe I/84 vor genau einem Jahr widmeten wir der Erholung in und um Pesch. In dieser Ausgabe stellten wir das Erholungsgebiet "Stöckheimer Hof" vor. Den Plänen der Stadt Köln, die verwüstete Kiesgrubenlandschaft zu rekultivieren und allen zugänglich zu machen, brachten viele Pescher grosses Interesse entgegen. Besonders die schon in Angriff genommene Entwicklung am Escher See, einem zukünftigen Badensee direkt vor der Haustür, weckte allerlei Hoffnungen und stimmte viele erwartungsfroh. Der Informationsabend in der Schule war gut besucht und die Diskussion lebhaft: besondere Sorge bereitete den Peschern der zu erwartende Autoverkehr, der unsere schon an den Werktagen übervollen Strassen auch noch an sonnigen Wochenenden zu verstopfen droht.

Alle, die an jenem Abend so vehement für's "zu-Fuss-gehen" sprachen, sollten auf der Escher Strasse an den Escher See spazieren. Haben sie auch noch einen Kinderwagen zu schieben oder ein kleineres Kind an der Hand zu führen, ist dieser Spaziergang sicherlich nicht erholsam, denn auf dieser stark befahrenen Verbindungsstrasse zwischen zwei Stadtteilen fehlt vom Ortsausgang bis zur Einmündung der Donatusstrasse ein Fussgängerweg. Er fehlte schon 'immer', aber muss dies deshalb 'immer' so bleiben?

Auf Nachfrage erläuterte der Geschäftsführer des Bürgervereins, Herr August Schmidt, eindringlich seine schon seit längerer Zeit währenden Bemühungen bei den zuständigen Behörden um einen Fussweg in diesem Abschnitt, der ja auch Teil des Schulweges ist. Also, hier muss unbedingt Abhilfe geschaffen werden!

Leider haben sich die Arbeiten an der Böschung des Kiessees aufwendiger als erwartet gezeigt und konnten nicht im erwünschten Zeitraum abgeschlossen werden. So bleibt uns weiter die Erwartung, wie denn die Rekultivierungsarbeiten das Seeufer neugestalten werden und wann der Badestrand offiziell benutzbar sein wird.

Ist aber Vorfreude nicht schliesslich auch Freude?

Umweltverhalten

Nachdenkliches und Bedenkliches - auch an die Adresse Pescher Bürger --

"Es wird viel zuwenig getan!" Wer so spricht, meint immer die anderen. Wir alle sprechen so - und könnten doch, in des Wortes ursprünglicher Bedeutung, zunächst vor der "eigenen Haustür kehren".

Damit fängt alles an: Mit der Sauberkeit in unserem Ort, mit der achtlos weggeworfenen Zigarettenschachtel, dem Hundekot auf Schritt und Tritt, den im Winter nicht geräumten Gehwegen selbst dort, wo sich Treffpunkte "Gasthaus" nennen, den wilden Müllabladepätzen, den dreckstrotzenden Hecken und Vor "gärten", die diese Bezeichnung nicht verdienen.

Ist es wirklich zuviel verlangt, den nächsten Papierkorb zu benutzen, dem "Herrchen" Bewegung über die nächste Strassenecke hinaus zuzumuten, dem Gast Referenz zu erweisen, die Sammeldeponie vor unseren Toren anzusteuern, wenigstens 2-mal im Jahr Unrat aus den Hecken zu entfernen oder seine "Visitenkarte" vor der Haustür zu verbessern?

Bäume welken an heissen Sommertagen, weil sich niemand erbarmt, ihnen Wasser zu geben. So war die Linde vor einem Kindergarten Pesch vom Absterben bedroht, weil das Personal meinte, "das sei nicht ihr Problem!"

Grün wächst über Grundstücksgrenzen und zwingt Vorübergehende auf die Fahrbahn. Fahrzeuge parken Gehwege zu und lassen Mütter mit Kinderwagen oder Rollstuhlfahrern keine Chancen. Lärm wird in vielfältigster Form produziert und setzt sich bei dickfälligen Mitbürgern bis in tiefste Nachtstunden fort. Grillwolken lassen sommertags gleich dutzendweise Rauchzeichen umweltbelastender Freizeitgestaltung erkennen, Mitbürger "sperrten" sich mit allen Mitteln gegen gleichverteilten Strassenverkehr, in dem sie anderen doppelte und dreifache Verkehrsfrequenzen zumuten, um selbst ungeschoren zu bleiben.

Zugegeben: Das tägliche Miteinander ist problembeladen. Sicher trifft es auch zu, dass sich das Gros der Bürger zugänglich, einsichtig und mitmenschlich verhält.

Trotzdem: Wenn man mit offenen Augen und Ohren durch Pesch geht, trifft man oft - allzuoft - auf Situationen, wie sie hier geschildert wurden. Diese Aufzählung erhebt zwar keinen Anspruch auf Vollständigkeit, geschah aber doch in der Absicht, das Gespür d e r Mitbürger zu wecken, die bisher unbedacht (anderes wird - zunächst - nicht unterstellt!) an eine sinnvolle Form des Zusammenlebens noch keine Gedanken verschwendet haben.

Hand auf's Herz: Wir sind alle aufgerufen, zur Umweltverbesserung etwas beizutragen. Unsere Vorstellung ist, in einer "Umweltecke" des "Kuriers" zukünftig stets ein paar konkrete Beispiele für gutes Umweltverhalten anzuführen, aber auch ein paar für weniger gutes. Informationen aus dem Kreis der Pescher Bürger sind uns hierzu willkommen.

Aus der Vereinstätigkeit:

Vorweihnachtliche Gesprächsrunde: Wieder waren zahlreiche Vereinsmitglieder der Einladung zu einer ruhigen Gesprächsrunde in die Pizzeria Montagnani gefolgt. Solche Abende sind im Vereinsleben nötig, da nicht alle Menschen Tanz- oder Unterhaltungsveranstaltungen als Rahmen zu Gesprächen brauchen. Diese Art der Zusammenkunft bleibt Bestandteil unseres Veranstaltungskalenders.

Christkindl-Markt 1984: Mit viel Liebe und grosser Aktivität wurde der Christkindl-Markt 1984 von den Pescher Geschäftsleuten und den Aktiven des Bürgervereins vorbereitet. Alle tun dies gern, denn in vorweihnachtlicher Stimmung wollen unsere Geschäftsleute zeigen, was der Pescher Markt alles bietet. Wir freuen uns, dass unser Pescher Christkindl-Markt feste Tradition geworden ist. Der starke Besucherandrang zeigt, dass man an diesem Tag bei Glühwein oder Bier, bei Berliner Ballen oder Erbsensuppe die häusliche Küche vergessen kann.

Karnevalssitzungen im Rahmen des FIB: Zu FIB eine kurze Erklärung: Die 3 Pescher Vereine: FC-Pesch, Interessengemeinschaft Pescher Dienstagszug und Bürgerverein führen seit 3 Jahren ihre Karnevalssitzungen gemeinsam durch und demonstrieren damit die gute Zusammenarbeit im Interesse eines harmonischen Ortslebens. So wurden auch unsere 2 Veranstaltungen am 4. und 5. Januar dieses Jahres in bewährter Weise durchgeführt. Das vielstimmige Urteil der Besucher war: Unsere Karnevalssitzungen sind Spitzenklasse! An beiden Abenden waren die Programme dank der guten Organisation und Verbindungen unserer Literaten und des Sitzungspräsidenten vorzüglich und gleichwertig. Unseren herzlichen Dank an alle Helfer. Ihnen allen ein 3-mal 'Kölle-Alaaf', 'Pesch-Alaaf', 'FIB-Alaaf'!

Verkehrsberuhigung für Pesch: Wie sagt man so schön: Auf diesem Sektor gibt es nichts Neues! Nach der Bürgerinformation im Februar 1984 erwarteten wir alle Aktivitäten der städtischen Behörden. Leider kam bisher praktisch nichts, es sei denn, wir nehmen die Ankündigung aus der Presse ernst: die Longericher Strasse wird Einbahnstrasse! Gegen den Vorschlag unseres Arbeitskreises Verkehr von 1980, der eine Einbahnführung von West nach Ost, d. h. von der Escher Strasse zur Hubertusstrasse vorsah, hat sich die Behörde zu einer Lösung Ost nach West entschlossen. Dies soll nun durchgeführt werden. Wir sind immer wieder verwundert, wie lange es bis zu einer solchen Lösung dauert. Wir Bürger müssen wirklich sehr viel Geduld aufbringen! Um Vorschläge unseres Arbeitskreises Verkehr den zuständigen Behörden und den Parteien vorzustellen, werden wir im März ein Abstimmungsgespräch haben und hoffen, dann evtl. Bewegung in den Gesamtvorschlag "Verkehrsberuhigung in Pesch" zu bringen.

2. Lehrgang zur Ersten Hilfe mit dem Roten Kreuz:

Auch zum 2. Lehrgang fand sich eine grosse Anzahl unserer Mitglieder ein. Wir danken Herrn Lammert vom DRK für seine vorzügliche Hilfe und beglückwünschen alle Teilnehmer zum Abschluss des Lehrganges.

"Selbsthilfe-Lehrgang": Dem Vorschlag einiger Mitglieder folgend, hatten wir die Absicht, einen Selbsthilfe- oder Brandschutz-Lehrgang durchzuführen. Leider scheint für einen solchen Lehrgang kein grosses Interesse vorzuliegen, so dass wir von diesem Vorhaben zurücktreten.

Erholungsgebiet Escher See: Das Grünflächenamt der Stadt und auch der Zweckverband Naherholungsgebiet Stöckheimer Hof hatten uns bereits im Sommer 1984 informiert, dass die Schwimmsaison im Escher See beginnen könne. Leider versäumen die zuständigen Behörden es immer wieder, Terminverschiebungen der Bevölkerung bekanntzugeben. Wir sind mit dem